

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 13

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalbank

Am 30. September 1958 sind die Banknoten der 2. Emission zu 1000, 500, 100 und 50 Franken zurückgerufen worden. Die Frist, zu der die Noten zum Nennwert an Zahlung genommen werden müssen, lief am 31. März 1959 ab. – Wer seine überfälligen Tausender nicht bei der Nationalbank umtauschen will, kann sie – gegen Rückerstattung der Spesen – an die Hilfskasse der vereinigten Nebi-Wochenschau-Reporter verabgeben.

Film

Der Stadtrat von Zürich hat den Film des Naziregisseurs Veit Harlan *«Das dritte Geschlecht»* für das Gebiet der Stadt Zürich verboten. – Womit der lösliche Stadtrat unbedingt den *«Weg zum Ruhm»* eingeschlagen hat!

Radio

In der *«Schule für Eheglück»* (Studio Bern) erlauscht: *«Wer die Flitterwochen erfunden hat, war ein weiser Mann ...»*

Hohe Politik

Außenminister Pella ist nach London gereist, um die Teilnahme Italiens an Ost-West-Verhandlungen zu besprechen. Italien kann gut ost-westlich verhandeln. Nur bei nord-südlichen hat es Mühe.

Presse

Aus Moskau zurückkehrende Wallfahrer berichten, daß *«Prawda»* und *«Iswestija»* mit Wirkung vom 1. April unter der Chefredaktion Boris Pasternaks erscheinen werden.

Musik

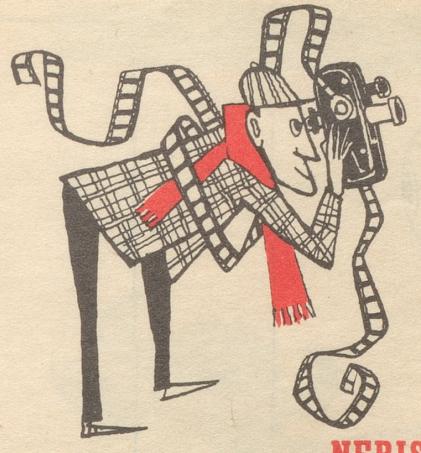
Nach Donaueschingen, Darmstadt und anderen unerschrockenen Orten soll nun auch in Venedig ein regelmäßiges Festival moderner Musik abgehalten werden, ausschließlich experimenteller und elektronischer Musik gewidmet. – Wenn das so weitergeht, können die Konservatorien geschlossen werden, um elektromechanischen Labors Platz zu machen.

Tschechoslowakei

Der Colonel-Bogey-Marsch aus dem River-Kwai-Film darf in der Tschechoslowakei nicht mehr gepfiffen werden. Grund: Es ist ein kolonialistischer Militärmarsch!! Das ist der wahre volksdemokratische Marsch schon ganz anders – friedlicher, einfacher, sehr einfach sogar, weil er nur aus einer einzigen Note besteht: Er wird nämlich auf dem letzten Loch gepfiffen.



Verlangen Sie unsere Spezialweinliste für Stadtlieferungen.



NEBIS WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, Boris, bi, GP, fis

Paris

In Paris soll ein neues Museum errichtet werden – ein Museum der Finanzen. Wenn man weiß, in welchem fremden Lande das französische Kapital untergebracht ist, kann man der Idee nur zustimmen: Die wenigen in Paris verbliebenen Finanzen gehören unter Museums-Schutz!

Den Haag

Professor Van de Hulst gab bekannt, das Internationale Komitee für Raumforschung wolle eine internationale Raketenwoche durchführen, während welcher Raketen verschiedener Länder abgeschossen würden. – Für die Schweiz käme selbstverständlich nur die Erst-August-Woche in Frage!

Cyprn

Auf der Mittelmeerinsel herrscht – wir wollen hoffen für alle Ewigkeit – eitel Sonnenschein. Als Nationalhymne singen griechische und türkische Cyprioten: Von Ferne sei herzlich begrüßet, oh, Dolder, du Hotel im Wald!

Moskau

Der Negersänger Paul Robeson weilte zur Erholung in Moskau, als er vom amerikani-



schen Fiskus die Nachricht erhielt, man sehe davon ab, seinen im Jahre 1953 erhaltenen Stalin-Friedenspreis zu besteuern. Nun ja. Paul Robesons Name ist der Beweis dafür, daß man eine sehr schöne Stimme und trotzdem einen übeln Klang haben kann.

D. D. R.

Der Atomspion Klaus Fuchs, der bald aus seiner englischen Haft entlassen werden wird, soll nachher in Leipzig einen Lehrstuhl übernehmen an einer technischen Mittelschule. Die Studenten in Leipzig können das nicht verstehen: War der Kerl in England so schön eingesperrt und kommt nachher in die D. D. R.!

*

In Ostdeutschland schloß Chruschtschew eine Rede mit den deutschen Worten: Freundschaft, Freundschaft, Freundschaft! Jetzt müßte ihm bloß noch jemand sagen, was das heißt.

Italien

In den Rückenlehnen der italienischen Schnellzüge wurden Radioapparate eingebaut, die den Reisenden, wenn sie es wünschen, ein spezielles Radioprogramm übermitteln. Wann führen die SBB und Bero-münster so etwas ein? Mancher Reisende würde die Landschaft seiner Heimat wieder mit dankbareren Augen betrachten ...

Oesterreich

Der Sonder-Eisenbahnwagen des ehemaligen Marschalls Hermann Göring dient jetzt den Oesterreichern als fahrendes Laboratorium. Künftig werden dort die österreichischen Eisenbahnarbeiter psychologisch getestet werden. Ausgezeichnet! Man hätte so etwas schon vor 30 Jahren haben sollen. Um z. B. österreichische Maler zu testen ...

Gezeitenströmung

Die *«Arosa Line»*, deren Schiffe in verschiedenen Welthäfen vor Anker und unter Arrest liegen, offerierte einen Nachlaßvertrag von 30 Prozent. – Nicht nur die Arosa Line versucht, statt mit der Flut, mit einem Nachlaßvertrag flott zu werden.

Tokio

Prinzessin Suga, Tochter des japanischen Kaiserpaars, erklärte, sie werde sich ihren Gatten selbst suchen und ihre Eltern nicht befragen. Die Eltern lächelten weise ob dieser Erklärung und sagten: Wir werden es dann in den Illustrierten lesen – ausführlicher, als unsere Tochter es uns je erzählen könnte!



Kindschi Söhne AG., Davos